

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 19  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

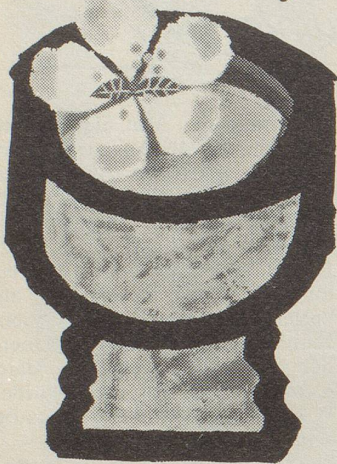
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fabelhaft ist  
Apfelsaft



ova **Urtrüeb**  
bsunders guet

Lassen  
Sie regelmässig  
Ihren  
Blutdruck  
messen!

**NEU**  
**PILOT NEO-X**  
Druckstiftminen 0,5



**Elastischer,  
druckstabiler und  
bruchfester als  
jede andere Mine!  
Nachweisbar.**

In allen Härtegraden. Für jeden  
Minendruckstift. Randscharfzeich-  
nen, entwerfen, schreiben usw.,  
ohne Minen zu spitzen.

1 Döslü à 12 Minen **Fr. 2.90**

**PILOT NEO-X**  
Druckstiftminen. Die stärksten.

Generalvertretung: Plümor AG, St. Gallen

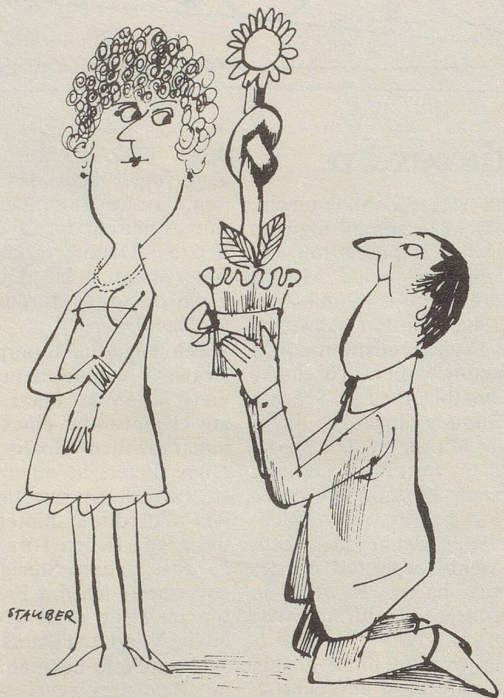
Hinweis auf mein sichtbares Ge-  
rippe und die Erwähnung meines  
nach sechswöchigem Fasten wie-  
dererwachten Appetits konnte  
ihn dazu bewegen, dem Auf-  
wärmen einer Gerstensuppe mit  
einer Wurst drin zuzustimmen.  
Also legte ich mich wieder hin,  
entspannte mich, hörte das Sur-  
ren des Staubsaugers, später ein  
fröhliches Pfeifen aus der Küche.  
Plötzlich ein Krachen – ein Scher-  
belen – ein ellenlanger Fluch.  
«Ogottogott, die Suppenschüssel!»  
Mit einem Satz war ich aus dem  
Bett und in der Gehhose, sauste  
um sieben Ecken an den Ort des  
Geschehens – und hielt mich,  
von lautlosem Lachen geschüttelt,  
am Türpfosten der Küche fest.  
Ein zweistöckiges Gestell bau-  
melte, nur noch einseitig be-  
festigt, an der Wand, und Martin  
kauerte am Boden inmitten zweier  
Dutzend zerbrochener Gläser und  
eines Gewürzhaufens. «Ich möchte  
wissen», schrie er, «wo ein Nor-  
malmensch in dieser Küche über-  
haupt noch stehen kann, ohne  
etwas herunterzuschlagen!» Im  
Anblick seiner Grösse – einsacht-  
undneunzig – gefiel mir der «Nor-  
malmensch» am besten.

Es geschah noch vieles – am  
folgenden Tag. Zur Ehre von  
Martin darf jedoch nicht uner-  
wähnt bleiben, dass am Sonntag-  
abend, nachdem er mit den  
besten Wünschen für meine Ge-  
sundheit abgerauscht war, das  
Gewürzgestell besser und unge-  
fährdet plazierte und im dunkel-  
sten Küchenwinkel eine Lampe  
installiert war, womit mein lang-  
jähriger Wunsch in Erfüllung  
ging.

Und nun klage mir niemand  
mehr über die Unbrauchbarkeit  
von Kindern in Verlegenheits-  
situationen. Wer genoss den  
«Dreitägigen», im Gefühl, für  
die kranke Frau und Mutter zu  
Hause vorgesorgt zu haben:  
mein Mann und meine Tochter!  
Wer genoss die Befriedigung einer  
Pflichterfüllung, indem er unter  
Hintansetzung der eigenen Wo-  
chenendpläne dem Hilferuf des  
Vaters folgte: Sohn Martin! Und  
wer genoss den dritten, stillen,  
friedlichen, erholsamen Tag nach  
so viel Turbulenz: ich! Hier wie  
überall kommt es nur darauf an,  
die Dinge im rechten Licht zu  
sehen.

Gritli

Zuschriften für die Frauenseite sind  
an folgende Adresse zu senden:  
Redaktion der Frauenseite, Nebel-  
spalter, 9400 Rorschach. Nichtver-  
wendbare Manuskripte werden nur  
zurückgesandt, wenn ihnen ein fran-  
kiertes und adressiertes Retourcou-  
vert beigelegt ist. Manuskripte sollen  
1½ Seiten Maschinenschrift mit  
weiter Schaltung nicht übersteigen  
und dürfen nur einseitig beschrieben  
sein. Bitte um volle Adressangabe  
auf der Rückseite des Manuskripts.



## Gute Frau ...

Wer nur hat diese unglückliche  
Apostrophierung «Sie gute Frau»  
in Umlauf gebracht? Dieses un-  
erfreuliche Gemisch aus Herab-  
lassung, Mitleid und – Beleidig-  
ung?

Benützt wird die genannte An-  
rede eigentlich nur, um jemanden  
zurechtzuweisen und zu belehren  
oder auch um seine eigene  
Ueberlegenheit zu beweisen.

Theoretisch kann «Sie gute  
Frau» von jedermann angewen-  
det werden, direkt oder via Tele-  
fon. – Ein Unding bleibt diese  
Anrede so oder so ...

Wer masst sich das Recht an,  
mich – vor allem unbekannter-  
weise – als «gute Frau» zu be-  
zeichnen? Das ist nichts anderes  
als eine Unhöflichkeit, und ich  
habe mir vorgenommen, mir  
diese Titulierung nicht mehr ge-  
fallen zu lassen, denn sie setzt  
eine nicht vorhandene Vertraut-  
heit voraus, unerwünschtes Mit-  
leid. Die einzig richtige Antwort  
wäre: «Ich bin nicht Ihre gute  
Frau. Merken Sie es sich für  
immer!»

Die Reaktion: vielleicht per-  
plexes Staunen; vielleicht aber –  
hoffen wir es! – heilsames Er-  
wachen! –

Praktisch ist nicht viel gegen

die «gute Frau» zu unternehmen,  
und sowohl der Postbeamte als  
auch der Ladenbesitzer können  
«ohne böse Absicht» von der  
Titulierung Gebrauch machen.

Im übrigen: Auch «Sie guter  
Mann» braucht sich kein Mensch  
gefallen zu lassen! *Nicola*

## Es war einmal ...

Wenn ich heute Washtag  
habe, arbeitet eine automatische  
Kraft für mich, während ich in  
der Wohnung im Trockenen und  
an der Wärme andere Arbeiten  
verrichten kann.

Wie anders war es vor 70 Jah-  
ren! Gewaschen wurde auf unse-  
rem Bauernhof nur bei trocken-  
em Wetter und in den Monaten  
November, Dezember und Janu-  
ar überhaupt nicht. Die schmut-  
zige Wäsche wurde in einer Ge-  
rümpelkammer lose über Stangen  
aufgehängt, so dass sie gut durch-  
lüftet war. Das Fenster dieser  
Kammer war stets einen Spalt  
weit offen. Sobald im Februar  
ein lauer Wind wehte, wurde die  
Wäsche in grossen Holzbottichen  
eingeweicht. Dazu brauchte es  
mindestens zwei Kilo Soda. Die  
Bottiche standen auf runden  
Holzklötzen, nahe beim hinteren  
Küchenausgang, wo auch ein rie-